

F Zusammenfassung der Ergebnisse und Schluss

I Inhaltliche Ergebnisse

An dieser Stelle soll nicht der Anspruch erhoben werden, sämtliche Ergebnisse der vorliegenden Arbeit nochmals darzustellen, was bereits aus Platzgründen unmöglich und im Hinblick auf Redundanzen auch wenig sinnvoll wäre. Es sollen lediglich konzis einige der wesentlichen Aspekte aufgegriffen werden.

Die Arbeit im Rahmen einer kulturwissenschaftlich orientierten Sprachgeschichtsschreibung hat angestrebt, zu einem besseren Verständnis von ‚Volk‘ bei Bismarck zu gelangen. Es konnte gezeigt werden, wie dieser zentrale preußisch-deutsche Staatsmann der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ‚Volk‘-Ausdrücke verwendet und zur Erreichung politischer Ziele einsetzt.

Mittels des onomasiologisch-semasiologischen Verfahrens wurde in der semantischen Analyse illustriert, dass sich ‚Volk‘ bei Bismarck ausdrucksseitig unterschiedlich realisieren lässt. Hierzu gehören neben dem Lexem *Volk* auch partielle Synonyme wie etwa *Bevölkerung*, *Landsleute*, *Masse*, *Nation*, *Nationalität*, *Pöbel*, *Publikum*, *Rasse*, *Stamm* und *Untertan*. Die einzelwortbezogene Untersuchung konnte die Polysemie der meisten dieser Ausdrücke offen legen. Das Basislexem *Volk* etwa wurde als 11-fach polysem beschrieben, *Landsleute* z. B. ist 3-fach polysem, *Pöbel* nur mit einer Bedeutung belegt. Die einzelnen Bedeutungen lassen sich nicht immer deutlich voneinander abgrenzen, zwischen einigen von ihnen besteht eine „semantische Offenheit“ (Bär 2001, 156), so z. B. zwischen *Volk*₈ und *Volk*₉. Folglich lässt sich oft ein Beleg mehreren Bedeutungserläuterungen zugleich zuordnen; dies ist in den Wortartikeln durch Minimalcommentare gekennzeichnet.

Aufgrund von Ähnlichkeiten zwischen den Bedeutungen verschiedener Ausdrücke konnten diese Bedeutungen zu Begriffen (*Begriff*₂, B.II.7.) bzw. Konzepten gebündelt werden, von denen das Staatsgemeinschaftskonzept bei Bismarck im Vordergrund steht, gefolgt vom deutlich weniger